

Der Kreuzweg in der Maximilian-Kolbe-Kirche

Der Kreuzweg, gestaltet von Helmut Jermer, zeigt sechs Tafeln in dunkelpatinierte Bronze, zur Kreuzform geordnet. Zwei Corpora, der sterbende und der auferstandene Christus, liegen auf der vertikalen Achse des Kreuzes.

Der Kreuzweg wurde am 28. März 2015 in einem feierlichen Gottesdienst von Pfarrer Markus Pfeiffer gesegnet, dabei trug der Künstler die folgende erklärende Meditation vor:

ECCE CRUCIFIXUS! Schaut auf den Gekreuzigten



In der Mitte der, der alles aushält: für uns – für Dich – für mich.

Der Proto-Typ des Menschen, der auf sich nimmt, was Menschen ihm aufgebürdet haben ...

Wie konnte es dazu kommen, dass ein Mensch, der alles richtig gemacht hat, solches durchmachen musste?

Die Tafeln mit den Folterwerkzeugen sind in Kreuzform angeordnet.

Sie stehen symbolisch für menschliche Niedertracht, für das abgründig Böse, für das unendlich tiefe schwarze Loch, das wir Hölle nennen.

Und so **denken** wir laut **nach** über das, was Jesus angetan wurde und hinterfragen, was ihm auch heute noch zugefügt wird, auch von uns.

Wir erforschen unser Gewissen, das uns nahelegt, **umzudenken**.



- Er wurde **verurteilt**.
Er wurde denunziert, ausgeliefert, zum Tode verurteilt ... weil er die Wahrheit lehrte. Vertrugen die Menschen die Wahrheit nicht? Können wir sie heute vertragen? Auch wir brechen gelegentlich über manche Menschen den Stab unseres Vorurteils, reden schlecht über andere, geben „falsches Zeugnis“, begehen Rufmord ... Wir sollten vorsichtig sein, wenn wir urteilen. Möge unser Denken, Reden und Handeln wahrhaftig und gerecht sein.



Christus höre uns – Christus, erhöre uns!

- Er wurde **gegeißelt**.
Jedes Vergehen, jedes Vergreifen an Anderen, jeder Schaden, den wir Mensch und Natur zufügen, lässt aufschreien. Die Striemen der Brutalität überziehen die Seelen der Geschundenen, wie Schneiden in Wäldern und Spalten in Gletschern. Wir hoffen, dass Menschen nicht länger gequält und gefoltert werden, dass aus Un-Menschen wieder Menschen werden und dass sich unser Kampfplatz Erde, die in manchen Regionen Schlachtfeld ist, wieder zu einem Garten Eden entwickelt.



Christus höre uns – Christus, erhöre uns!

- Er wurde **mit Dornen gekrönt**.
Die Dornenkrone als Insignie des Hohns und Spotts soll herabwürdigen, die Dornenspitzen gehen unter die Haut: O Haupt, voll Blut und Wunden ... „Die Würde des Menschen ist unantastbar“, so steht es auf dem Büttel unserer Verfassung. Wir fragen, wann dieser „gesetzte“ Imperativ endlich weltweit anerkannt und verinnerlicht wird und rufen:



Christus höre uns – Christus, erhöre uns!

- Er hat **das Kreuz getragen**.
Er hat sich abgemüht, ist gestrauchelt, nicht nur einmal, wieder auf die Beine gekommen
hat er die Last nochmals geschultert, weitergeschleppt, den Berg hinauf bis zum Ziel.
Wir sehen an ihm, was ein Mensch, der liebt, aushalten kann.
Wir bitten um Kraft, um Ausdauer, dass wir, wenn es ernst wird,
nicht aufgeben, sondern durchhalten und weitermachen.



Christus höre uns – Christus, erhöhe uns!

- Er wurde **ans Kreuz genagelt**.
Er ließ sich festnageln, hat sich nicht herausgeredet, hat sich nicht davongestohlen,
er stand als Proto-Märtyrer zu seiner Überzeugung – bis zuletzt und für uns zum Vorbild:
Stehen auch wir zu unseren Überzeugungen?
Wir bitten um Mut zum aufrechten Gang und um Kraft, standhaft zu bleiben.



Christus höre uns – Christus, erhöhe uns!

- Er wurde **mit der Lanze durchbohrt**.
Ein Stich in die Brust, das Leben ist entwichen;
Sein Blut kommt nun über uns ... aber ganz anders als gedacht!
Der SchuldSpruch durch die, welche ihn nicht leiden (aushalten) mochten,
wendet sich mit Christus zum FreiSpruch für alle, die ihn leiden mögen (ihm folgen)
und bringt Reinigung, Heilung, Heiligung ...
Damit wir frei sein können, bitten wir um Entschuldung und Versöhnung.



Christus höre uns – Christus, erhöhe uns!

Ja, es gibt einen **AUS-Weg**: es ist der **KREUZ-Weg**:
Die Welt wird durch Christus mit Gott versöhnt – der Himmel wird geerdet
(vertikaler Balken),
eine Vorlage für uns Menschen, im Anderen den Nächsten zu sehen (horizontaler Balken),
uns als Geschwister in Christus zu sehen, als Gottes-Kinder,
die sich auch so zueinander verhalten, mitfühlend und –leidend,
verträglich, freundlich, versöhnlich, selbstlos, ohne Berechnung, einfach so ...
Versöhnung entlastet die Seele, Buße reinigt und erneuert:
NachDenken führt zum UmDenken, das ist Wandlung im weiteren Sinn.
Reue entschuldigt und macht selbstkritisch-demütig.
Gute Vorsätze sind wie Schwingen, die in die Zukunft tragen.



Die Goldene Regel (Mt 7,12) als Auflösung, als Zersetzung des Bösen,
wirkt wie ein Zauberspruch der anderen Art, aber mit Tiefenwirkung:
„Was ihr von andern erwartet, das tut auch ihnen!“ (Mt 7,12)
Das ist die Quint-Essenz dessen, was uns Jesus ins Herz geschrieben hat.
Die Menschen guten Willens stellen sich frei- und bereitwillig
unter Gottes Herrschaft
und arbeiten so am Reich Gottes;
sie dürfen tun, was sie – um Gottes Willen / in Harmonie mit der
Schöpfung – tun sollen!
und das mit **Leidenschaft** – ganz im tiefen Sinne dessen, was
PASSION meint.

Und **aus Gott**, aus der Liebes- und Lebensquelle,
wächst dem Salvator, dem Heilsbringer eine Energie zu, die er
an uns weitergibt:
der Heiland bringt - im Sinn des Wortes - Heil ins Land.

So wird er zum **Triumphator**: schaut auf den **Auferstandenen**!

ECCE SURRECTUS! So ist es! Eine wirklich frohe Botschaft!

Christus Sieger, Christus König, Christus Herr in Ewigkeit!

